

Beiträge zur Unterscheidung unsrer schlesischen *Coeliodes*-Arten aus der Gruppe des *Coeliodes quercus*.

Von J. Gerhardt—Liegnitz.

Es gehören zu genannter Gruppe in der Reihenfolge des Catalogs europ. Käfer von 1883: *Coeliodes quercus* F., *trifasciatus* Bach, *ruber* Marsh., *erythroleucus* Gmel. (*subrufus* Hbst.) und *rubicundus* Payk. — (*C. congener* Först. ist z. Z. noch nicht schlesisch).

Nach der Aehnlichkeit ihrer männlichen Sexualunterschiede zerfallen diese 5 Arten in zwei Untergruppen; zur ersten gehören *C. quercus*, *ruber* und *rubicundus*, zur zweiten *C. erythroleucus* und *trifasciatus*.

Die Arten der ersten Untergruppe haben für Ventralsegment 1 und 2 einen gemeinschaftlichen mehr oder weniger flachen und breiten Eindruck, der in der Mitte des Hinterrandes von Segment 2 spitz verläuft, an den Seiten nirgends scharf begrenzt und überall punktirt und beschuppt ist. Das Analsegment besitzt einen queren Eindruck von etwa $\frac{1}{3}$ der ganzen Ausdehnung des Segments.

Die Arten der zweiten Untergruppe stimmen mit denen der ersten in der Beschaffenheit des ersten Bauch- und des Analsegments überein, sind von ihnen aber durch die Bildung des zweiten Ventralsegments verschieden und haben für Segment 1 und 2 keine gemeinschaftliche Depression.

Bei *C. trifasciatus* besitzt Segment 2 eine tiefe, am Grunde glatte und unbeschuppte Grube, welche sich von vorn nach hinten allmählich verengt und fast den Hinterrand des Seg-

ments erreicht. An ihren Seiten ist dieselbe mit einem schmalwulstigen, ein wenig über die Segmentsfläche sich erhebenden, unbeschuppten, daher immer schwarz erscheinenden Rande begrenzt, wodurch die Art leicht erkennbar und namentlich von *C. quercus* leicht unterscheidbar wird.

Bei *C. erythroleucus* ist diese Grube etwas breiter, zur Spitze nicht gleichmässig verengt, sondern bis etwa hinter die Mitte ziemlich gleichbreit und dann gerundet verengt. Der Grund ist meist glatt und unbeschuppt. Ihr Seitenrand ist sehr scharf, erhebt sich aber nicht über das Niveau des Segments und ist bis hart an den steilen Abfall zur Grube punktirt und beschuppt, daher nicht schwarz vortretend.

Die Unterseite der 5 genannten Arten bietet sonst wenig Anhaltspunkte zur Unterscheidung der Arten, wohl aber die Oberseite, namentlich durch die Beschaffenheit der Interstitien und ihre Bekleidung, sowie auch durch die Färbung.

Fast ganz ebene Interstitien besitzen *C. ruber* und *erythroleucus*, stark gewölbte *C. rubicundus*, die Mitte halten *C. quercus* und *trifasciatus*. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind auf dem Dorsum der Decken immer am breitesten, bei *C. ruber* und *erythroleucus* dreimal so breit, bei *C. rubicundus* nur so breit und bei *C. quercus* und *trifasciatus* höchstens zweimal so breit als diese.

Die Schuppen in den Binden sind schmal-keilförmig, die Zwischenbekleidung ist meist schwer sichtbar und mehr haarförmig.

Die Binden sind nach ein und demselben Plane entworfen. Die stark gekrümmte Basalbinde umfasst im Bogen die Schultern und öffnet sich nach vorn. Die schwach gebogene Dorsalbinde liegt stets schon auf der hintern Deckenhälfte und öffnet sich bei jeder Decke ebenfalls nach vorn. Die Apicalbinde umfasst die gewöhnlich mit sehr kleinen Höckerchen versehene flache Schwiele vor der Spitze der Decken und öffnet sich nach hinten. Es nähern sich also die beiden letzteren durch ihre Bogenspannungen, während die beiden ersteren sich entfernt halten.

Die spezifischen Binden-Unterschiede liegen hauptsächlich in der grösseren oder geringeren Entwicklung der Binden und in der Art ihrer Verbindung mit einander.

Coeliodes quercus: Die Binden sind mässig breit. Die Schuppen nur des zweiten Intervalls (von der Nath an gerechnet) reichen bis zur Basis. Die Schuppen des vierten Intervalls der Dorsalbinde neigen zur Verbindung mit der Apical-, und die des fünften Intervalls zur Verbindung mit der Basalbinde. Die Schuppen der Basalbinde setzen sich sehr selten noch hart an der Basis hin fort, während die der Apicalbinde oft den Spitzenrand der Decke erreichen. Die schwarze Nath ist sehr selten im ersten Viertel deutlich weiss beschuppt. An der schwarzen Farbe der Nath nehmen oft noch die Basis der Decken, deren äusserer Seitenrand, zuletzt wohl auch noch ein Theil des Dorsums Theil. Die Farbe der Schuppen ist bald weiss, bald gelb. Die nicht mit Bindenschuppen besetzten Partien sind mit braun oder schwarz gefärbten, fast haarf., dicht anliegenden, sehr feinen Keilschüppchen reihig bedeckt und auf dunklem Grunde älterer Stücke schwer erkennbar.

Coeliodes trifasciatus: Die Binden sind durchschnittlich um die Länge einer Schuppe breiter als bei der vorigen Art. Intervall 2 und 3 sind beide bis zur Deckenbasis beschuppt. Schildchen und mindestens $\frac{1}{3}$ der Nath ist dicht weiss, der übrige Theil der Nath dünn gelblich beschuppt. Die meiste Neigung zur Verbindung zeigen die Schuppenbinden am Aussenrande der Decken und der Nath. — Die Basalbinde lässt in der Regel die Basis frei; die Apicalbinde dagegen nimmt meist die ganze Spitze der Decke ein. Die Nath ist höchstens an der Basis angedunkelt. Nur ganz verhärtete ältere Stücke zeigen eine braunrothe Oberseite mit dunklerer Nath; für gewöhnlich ist die Oberseite der Decken roth oder gelb. In letzterem Falle zeigen die Partien zwischen den Bindenschuppen tief dunkle, sehr deutlich durch die Loupe wahrnehmbare, reihige Haarschüppchen, wodurch dann die Art leicht erkannt werden kann. Die Bindenschuppen haben nie eine ganz weisse, sondern stets eine mehr oder weniger hellgelbe Farbe.

Coeliodes ruber: Die Basalbinde kommt fast nie zur Ausbildung und wenn vorhanden, ist sie selten deutlich ausgesprochen. Wie bei *C. quercus* erreicht die Beschuppung nur des zweiten Intervalls die Deckenbasis. Die Dorsalbinde ist schmal wie bei

C. subrufus, doch nicht eben so scharf abgegrenzt. Die Apicalbinde ist selten als solche erkennbar, oft mit der vorigen verbunden und meist bis an die Deckenspitze erweitert. Die Nath ist schwarz und im ersten Drittel dicht weiss beschuppt. Das Schildchen ist stets schwarz, gewöhnlich auch der Schulterhöcker und die Höckerschwiele an der Deckenspitze, selten auch noch ein kleinerer oder grösserer Theil des Dorsums. Die Partien zwischen den Bindenschuppen sind mit dünnen haarförmigen, den Bindenschuppen gleichfarbigen Schüppchen reihig bedeckt. Nach den Bindenschuppen hin werden sie allmählich grösser und tragen so zum Mangel einer scharfen Binden-Abgrenzung wesentlich bei.

Coeliodes crythroleucus: Basal- und Dorsalbinde sind scharf abgesetzt. Das zweite Intervall der ersteren ist bis an die Deckenbasis verlängert. Die Apicalbinde ist sehr selten vollständig entwickelt, oft einerseits mit der Dorsalbinde verbunden, andererseits die ganze Spitze bedeckend. Die Nath ist im ersten Drittel dicht weiss, an der Basis öfters ochergelb beschuppt; sie ist mit der gelb-rothen Oberfläche der Decken gleichfarbig und nur sehr selten schwarz gesäumt. Die Schuppen in den Binden sind weisslich oder gelbweiss, an dem Aussenfügel der Dorsalbinde oft oval. Die Felder zwischen den Binden sind mit mehrreihig gestellten, sehr schwer erkennbaren schwarzen Haarschuppen versehen.

Coeliodes rubicundus: Bei dieser am leichtesten kenntlichen Art sind alle Binden anormal gebildet. Die Schuppen der Basalbinde ziehen sich bis zur Deckenbasis und die beiden andern Binden sind vollständig in eine vereinigt. Ihre Schuppen stehen in bald längeren, bald kürzeren, bald breiteren, bald schmäleren Streifen und sind nahezu weiss. Das erste Drittel der schwarzen Nath ist dicht weiss beschuppt. Die Zwischenparthien incl. der Nath sind mit sehr kleinen, gelblichweissen, haarförmigen Schüppchen einreihig besetzt.

Einen Scheitelkiel haben alle Arten dieser Gruppe, seine Längenverhältnisse sind aber schwankend und lassen sich nicht zur Begründung von Unterschieden benutzen. (Vergl. dagegen Bachs Käferfauna p. 333!)

Benutzbar dagegen ist die Zahnung der Schenkel, welche bei *C. ruber* und *trifasciatus* namentlich an den Hinterschenkeln immer deutlich vorhanden ist.

Bestimmungstabelle.

1. Decken-Intervalle auf dem Rücken jeder Decke dreimal so breit als die Punktstreifen, ganz eben; Dorsalbinde schmal. 2.

Decken-Intervalle bis zweimal so breit als die Punktstreifen, mehr oder weniger gewölbt. 3.

2. Basal- und Dorsalbinde scharf umgrenzt; Nath meist mit den Decken gleichfarbig; Schenkel ungezähnt; Rüssel roth; Halschild mit zwei kleinen Höckern; Ventralsegm. 1 mit Eindruck, 2 mit tiefer Grube. $2\frac{1}{2}$ mm. L.*) *C. subrufus*.

Basalbinde unausgebildet; Dorsalbinde unterscheidbar, aber nicht scharf abgegrenzt; Nath schwarz; Schenkel gezähnt; Rüssel schwarz oder nur an der Spitze roth; Halschild ohne Höcker; Ventralsegment 1 und 2 des ♂ mit gemeinschaftlichem Eindruck. 3 mm. L. *C. ruber*.

3. Nath mit den Decken gleichfarbig; die zwei ersten Schuppenstreifen der Basalbinde erreichen die Deckenbasis; Binden breit; Schenkel gezähnt; Rüssel roth mit schwarzer Spitze. Ventralsegment 2 beim ♂ mit tiefer Grube, 1 nur mit flachem Eindruck. $2\frac{1}{2}$ mm. L. *C. trifasciatus*.

Nath schwarz; Schenkel ungezähnt; Rüssel schwarz; Ventralsegment 1 und 2 des ♂ mit gemeinschaftlichem Eindruck.

4. Deckenbinden deutlich gesondert; Deckenbasis breit dunkel gefärbt; Basis der Nath wenig hervortretend weiss beschuppt; Intervalle mässig gewölbt. 2 mm. L. *C. quercus*.

Basalbinde meist überall bis zur Basis erweitert; Dorsal- und Apicalbinde nie gesondert; höchstens der Rand der Deckenbasis schwarz; Basaldrittel der Nath hervortretend weiss beschuppt; Intervalle stark gewölbt. $2\frac{1}{4}$ mm. L. *C. rubicundus*.

*) Die Längenangaben beziehen sich nur auf das Durchschnittsmaass.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [NF_14](#)

Autor(en)/Author(s): Gerhardt Julius

Artikel/Article: [Beiträge zur Unterscheidung unsrer schlesischen Coeiiodes- Arten aus der Gruppe des Coeiiodes quercus 1-5](#)